Freudig auf sie blickt,
 Reize „Ja“ sie nicht:
 Zweier Herzen Glück im kleinen Stübchen!
 Heg' und pfleg' es fein,
 Laß ein Schatz dir sein,
 Was gemüthlich ist, so tief gemüthlich!

Alle Lust der Welt
 Schäl in Nichts zerfällt,
 Wenn im stillen Heim die reine Liebe
 Aus dem Herzen quillt,
 Wenn die Pflicht erfüllt,
 Dein Gemüt beseelen edle Triebe. —
 Hast nur kurze Frist, —
 Rasch verloren ist:
 Was gemüthlich war, — ach so gemüthlich!

Jean Busch.

Volksglaube.

Von der Wünschelrute. (Fortf.) — Trotz alledem hielten die echten Rutengänger, wie man diejenigen nennt, die mit ihr in besonderem Rapport zu stehen behaupten, doch dafür, daß eine gute Wünschelrute nicht zu groß sein dürfte, etwa anderthalb Schuh lang und einen Finger dick. Am besten eigne sich ein Jahreswuchs dazu, der sich gleich am Boden spalte, eine sogenannte Grundzwiesel; so soll z. B. die Rute besondere Kraft erlangen, wenn sie in der Neujahrsnacht um 12 Uhr nachts geschnitten wird.

In allen Fällen soll sie durch drei im Namen der h. Dreieinigkeit geführte Schnitte von der Wurzel losgelöst und mit dem Spruche begrüßt werden.

War eine Rute solchergestalt geschnitten, so wurde sie, wenn man sie befragen wollte, folgendermaßen gehalten. Der Rutengänger nahm die beiden Enden, die sogenannten Hörner, in die Hände, so daß diese Fäuste bildeten, die Daumen nach außen, das Innere der Hand nach oben, und die Rute nach der Brust zu gerichtet. Nähert er nun seine Schritte dem gesuchten Gegenstande, so biegt sich in demselben Maße die Rute zur Erde nieder, sie schlägt; damit sie sich in den Händen ordentlich zu drehen vermöge, soll sie aber nicht zu scharf gehalten werden. Aus der Bewegung, sowie aus der Anzahl der Schläge, glaubte man einen Schluß nicht nur auf die Qualität, sondern auch auf die Quantität des Gesuchten machen zu können, und es bildeten sich Alphabete, grade wie beim Tischklopfen, nach denen man die Antworten auslegte. Denn es kam bald so weit, daß die Rute nicht einfach Ja oder Nein antwortete, sondern man konnte sich mit ihr unterhalten, wie mit einem vernünftigen Wesen: Drei Schläge bedeuteten Quecksilber, 6 Wismuth, 9 Schwefel, 10 Eisen, 12 Blei, 14 Zinn, 15 Kupfer, 22 Silber, 28 Gold; durch die letztere Zahl wurde aber auch das den Bergmann fortwährend äffende und deshalb Kobold oder Kobalt genannte Erz angezeigt; um sich darüber zu vergewissern, ob Gold wirklich gemeint sei, nahm der Rutengänger einen Dukaten in die Hand. Die Bewegung mußte dann fort dauern. Die Wünschelrute zeigte auch nicht bloß Metalle oder Wasser an. Wie wir im Anfange gesehen haben, war man mit ihrer Hülfe im